

Berlin, Freitag,

den 13. Juni 1879.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zweifmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:
Alle dreispaltene Zeile 40 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierbei als II. Beilage:
Bogen 23 des

Deutschen Banquier-Buches.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juni. (C. T. C.) Die Einnahmen der Carl-Ludwigsbahn betragen in der Zeit vom 31. Mai bis zum 9. Juni 275,693 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mindereinnahme von 49,954 fl.

Triest, 13. Juni. (C. T. C.) Der Lloyd m.pfer „Austria“ ist gestern Abend um 7¼ Uhr aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Brüssel, 13. Juni, Morgens. (C. T. C.) Fürst Alexander von Bulgarien ist heute früh 6¼ Uhr von London kommend, hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von einem Ordonanz-offizier des Königs empfangen und begab sich von dort nach dem königlichen Palais.

London, 12. Juni, Abends. (C. T. C.) Der Fürst von Bulgarien ist von hier nach Brüssel abgereist. — Der „Daily Telegraph“ erzählt, die Pforte habe zugesagt, dem Wunsche der Deutschen Regierung zu entsprechen und wider die Finanzdecrete des Khedive Einspruch zu erheben.

London, 12. Juni, Nacht. (C. T. C.) Unterhaus. Schluss. Im Verlaufe der Debatte über das Budget für Indien erklärte Gladstone, der Silbercourse hänge ausschliesslich von dem Vorrath an Silber und von dem Begeh nach solchem ab. Die Finanzlage Indiens sei sehr ernst; nur durch eine energische Reduction der Ausgaben sei eine Besserung möglich. Göschen bespricht ausschliesslich die Silberfrage und glaubt, die temporären Ursachen der Silbererwerthung hätten aufgehört; die Production Amerikas sei im Abnehmen begriffen. Er wisse aus bester Quelle, dass Deutschland keine weiteren Silberverkäufe beabsichtige. Göschen sprach sich schliesslich gegen jede Veränderung der Indischen Umlaufmittel aus. — Der Unterstaatssecretär für Indien, Stanhope, rechtfertigte die Politik der Regierung und stimmte hinsichtlich der Silberfrage den meisten Aeusserungen Göschen's bei. Die Bill betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling für Indien wurde darauf in zweiter Lesung angenommen.

London, 13. Juni, Morgens. (C. T. C.) Zu Ehren der Mitglieder des internationalen Telegraphen-Congresses und des literarischen Congresses fand gestern in Mansionhouse ein von dem Lord-mayor veranstaltetes glänzendes Diner statt, an welchem 200 Personen Theil nahmen. Der Lord-mayor toastete auf die Vereinigung der Völker durch Wissenschaft und Literatur. General Lüders (Russland) antwortete darauf im Namen des Telegraphen-Congresses in französischer Sprache. Im Namen des literarischen Congresses antworteten Edmond About, Frérierie Thomas und Blanchard-Ferrol, und zwar ersterer in Englischer Sprache. Im weiteren Verlaufe des Festes erwiderte Lesseps einen von dem Lordmayor auf ihn ausgebrachten Toast mit dem Hinweis auf das Interesse, welches die ganze Welt an dem Bau des Panama-Canals habe. Letzterer werde voraussichtlich in etwa 8 Jahren fertig gestellt werden, und eine Annäherung der Völker im Weltverkehr herbeiführen.

Petersburg, 12. Juni, Abends. Nach einer Bekanntmachung der Reichsbank werden die auf die 3. Orientanleihe gezeichneten 744,305,700 Rbl. in der Weise repartirt, dass diejenigen, welche bis zu 10,000 Rbl. incl. gezeichnet haben, den vollen Betrag zugetheilt erhalten, während diejenigen, die über 10,000 Rbl. gezeichnet haben, den Betrag von 10,000 Rbl. voll und von dem über 10,000 Rbl. hinausgehenden Betrage 33% zugetheilt erhalten. Ein Rest der Zeichnung, der weniger als 50 Rbl. beträgt, soll überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Nach amtlichen Meldungen betragen die Zolleinnahmen Russlands in diesem Jahre bis zum 31. Mai 26,205,543 Creditrubel, ergaben mithin eine Mehr-einnahme von 4,444,297 Creditrubel gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1878 und eine Mehr-einnahme von 18,696,249 Creditrubel gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1877. Der diesjährige Import an Gold-Silbermünzen und Barren stellte sich auf 5,410,746 Kol., 3,695,087 Rbl. höher als im entsprechenden Zeitraum des Jahres

1878 und 4,269,855 Rbl. höher als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1877. Der diesjährige Export betrug 2,745,521 Rbl., 531,795 Rbl. mehr als in dem gleichen Zeitraum von 1878 und 7,342,526 Rbl. weniger als in dem gleichen Zeitraum von 1877.

Athen, 12. Juni. (C. T. C.) Von Seiten der Griechischen Regierung sind Condouriotis und Vrallo zu Commissaren für die in Konstantinopel wieder aufzunehmenden Verhandlungen mit der Pforte in Betreff der Griechisch-Türkischen Grenzfrage ernannt worden.

Athen, 13. Juni. (C. T. C.) Den Griechischen Bevollmächtigten in Konstantinopel für die Verhandlungen zur Feststellung der Griechischen Grenze ist Seitens ihrer Regierung die Instruction ertheilt worden, sich genau an das Berliner Protokoll zu halten.

New-York, 12. Juni. (C. T. C.) In die Petroleumfabrik von Warden Frew & Co. in Point Breze, unterhalb Philadelphia, hat heute der Blitz eingeschlagen und die Fabrik vollständig in Asche gelehrt. Der angerichtete Feuerschaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt. Die Deutsche Bark „F. Rocha“, die Italienische Bark „Guiseppo Quanto“, ein Russischer Schooner, eine Oesterreichische Bark und das Norwegische Schiff „Hudson“ sind verbrannt.

Berlin, den 13. Juni.

— Die heutige (58.) Sitzung des Deutschen Reichstages wurde vom Präsidenten v. Seydewitz um 11¼ Uhr eröffnet. Am Tische des Bundesraths: v. Stosch, v. Bülow, v. Philippsborn, v. Kusserow, v. Pommer-Esche.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident mit, dass das Reichstagspräsidium den Kaiserlichen Majestäten am Tage der goldenen Hochzeitfeier die ehrfurchtsvollen Glückwünsche des Reichstages dargebracht habe. Ihre Majestäten haben dieselben huldreichst entgegengenommen und dem Präsidium den Auftrag gegeben, dem Reichstage zu danken für die ausgesprochenen Glückwünsche und für die ausgedrückten Gesinnungen. Seine Majestät haben ausdrücklich hinzugefügt, dass dieser Dank auch im Namen der Kaiserin ausgedrückt werden möge.

Tagesordnung:
I. Erste und zweite Berathung des zwischen dem Deutschen Reiche und den Samoa-Inseln abgeschlossenen Freundschaftsvertrages.

Staatssecretair v. Bülow spricht, indem er den Vertrag dem Hause zur Annahme empfiehlt, die Hoffnung aus, dass der Reichstag der Reichsregierung das Zeugnis nicht versagen werde, dass sie Alles gethan, was sie gekonnt, um die Interessen des Deutschen Reichs in jenen entfernten Gegenden zu fördern und zu schützen. Die Regierung habe kein Monopol angestrebt, sie wolle nicht die Ausschliessung Anderer, sie beanspruche nur das Recht, dasjenige, was Deutsche Arbeit dort geschaffen und das sich in erfreulicher Weise entwickelt hat, zu erhalten. Dieser Gedanke sei bei dem Abschluss des Vertrages der allein leitende gewesen, und er warte, er, dass der Reichstag denselben billigen werde. (Beifall.)

Abg. Mosle (Bremen) begrüsst den Vertrag mit grosser Genugthuung, der zur Hebung der Deutschen Schifffahrt und des Deutschen Handels wesentlich beitragen werde. Er erklärt sich damit einverstanden, dass die Reichsregierung auf den Samoa-Inseln ein Monopol nicht angestrebt habe, aber er wünscht, dass die Regierung im Interesse einer gesunden Entwicklung des Deutschen Reiches für die Begründung von Colonien eintreten werde. Es sei das nicht bloss wünschenswerth, sondern eine durchaus notwendige Maassregel. Redner spricht den Wunsch aus, dass der Vertreter Deutschlands auf den Samoa-Inseln beauftragt werden möge, seine Vollmacht auch auf die benachbarten Inseln auszudehnen, und giebt der Hoffnung Ausdruck, dass England die Rechte Deutschlands in jenen Ländern ebenso respectiren werde, wie dies seitens Deutschlands stets geschehen ist. An den General-Postmeister richtet Redner die Bitte, Schritte zu thun, um eine Dampfschiffverbindung mit Polynesien, China und Japan einzuleiten. Allerdings werde die Postverwaltung für diese weiten Linien Subventionen geben müssen, die grösser sind, als die vor-

einiger Zeit der Mexikanischen Gesellschaft bewilligte Subvention. Redner empfiehlt die Genehmigung des Vertrages.

Geh. Legationsrath v. Kusserow erwidert dem Vordner in Bezug auf den letzten Punkt, dass die Behörden mit diesem Wunsche sympathisiren und demselben Beachtung schenken werden. Was den Wunsch wegen Begünstigung für die Einfuhr gewisser Producte der Schifferinseln anlangt, so möge sich der Herr Redner dieserhalb an die Tarifcommission wenden. Redner stellt für die gegenwärtige Session noch die Vorlegung eines Vertrages mit Hawaii in Aussicht, der auf der Grundlage der meistbegünstigten Nationen zum Abschluss gelangt ist.

Abg. v. Schorlemer-Alst dankt den Männern unserer Deutschen Marine für die Energie und das Geschick, mit welchem sie in jenen entfernten Ländern Deutsche Interessen vertreten haben. Zum ersten Male werde dem Reichstage ein diplomatisches Actenstück zur Kenntnissnahme mitgetheilt, das man allerdings weder ein Roth-roth Grünbuch, sondern wohl nur ein Weissbuch nennen könne, aber es sei zu bedauern, dass dasselbe so wenig handlich hergestellt ist. Er dürfe darauf hinweisen, dass der Abg. Reichensperger (Crefeld) schon früher wiederholt gewünscht, dass diplomatische Actenstücke über bedeutende Vorgänge dem Reichstage vorgelegt werden mögen. Damals habe man widersprochen, jetzt endlich sei man dazu gelangt. Dennoch möchte er vor der Hoffnung warnen, dass die Reichsregierung in Zukunft in ähnlicher Weise verfahren werden. Was den Vertrag anlangt, so seien für ihn namentlich die Artikel 3 und 6 von Interesse gewesen. Die Deutschen sollen auf den Samoa-Inseln die vollständigste Culturfreiheit geniessen, und diese wird auch den Samoanern in einem Augenblick zugesagt, wo wir Deutschen Landeskinder, oder wenigstens wir Preussischen, aufs schwerste bedrückt sind. Er glaube, es werde in diesem Vertrag den Samoanern in Bezug auf die Culturfreiheit mehr bewilligt, als man ihnen gewähren kann. Jedenfalls aber habe man auf den Samoa-Inseln keine Ahnung von den schauerhaften Gesetzen in Preussen; er wünsche aber, dass dieser Vertrag besser gehalten werden möge, als die hundertjährigen Verträge, welche den Katholiken in Deutschland vollste Culturfreiheit gewährten. (Schluss des Blattes.)

— In Folge der Jubiläums-Feierlichkeiten und da überdies gestern katholischer Feiertag war, sind im Reichstag auch die Commissionssitzungen ausgefallen, was den Abschluss der Arbeiten abermals um ein paar Tage hinauschieben wird. Die Zolltarif-Commission hofft Mitte nächster Woche ihre Arbeiten so weit gefördert zu haben, dass sie zu dem wichtigsten Theil des Entwurfs, den Finanzzöllen übergehen kann. Vorher soll die Frage der constitutionellen Garantien erörtert werden. Zu dieser letzteren Frage werden sowohl von Seiten des Centrums als der Nationalliberalen besondere Anträge vorbereitet, doch dringt über den genaueren Inhalt derselben noch nichts in die Öffentlichkeit. Die Idee einer Herbst-session des Reichstags zur Eilegung der rückständigen Arbeiten aus der Sommersession wird übrigens augenblicklich von allen Seiten zurückgewiesen. Weder die Regierung noch der Reichstag zeigen Lust zu einer solchen ausserordentlichen Session; dennoch wird es in Abgeordnetenkreisen für keineswegs unmöglich erklärt, dass dieser Gedanke sehr bald ernstlich sich wieder aufdrängen werde, namentlich wenn es nicht mehr gelingen sollte, in der gegenwärtigen Session zu einer Verständigung über die Finanzfragen zu kommen und der Reichstag sich genöthigt sehen sollte, nach Vereinbarung des Zolltarifs seine Sitzungen zu schliessen. Wenn sich wirklich die Unmöglichkeit ergiebt, im Juli noch über die Finanz- und Steuerfrage zu einem endgültigen Resultat zu kommen, so wird jedenfalls der Gedanke einer neuen Session im Herbst sehr ernstlich in Erwägung gezogen werden müssen.

— Der jetzt in London tagende internationale Telegraphen-Congress ist der sechste derjenigen Congresses, auf welchen internationale Vereinbarungen bezüglich des Telegraphenwesens ge-